



# Neues Spielsystem: Den Kindern den Fußball zurückgeben

Wer kennt es nicht: Auf dem Rasen rennen die kleinsten Kicker relativ ungeordnet dem runden Leder hinterher, und an der Seitenlinie stehen die Eltern und feuern ihre Sprösslinge mit Enthusiasmus an. Eine hilfreiche Motivation für die Kids, doch kommt es nicht selten vor, dass sich die Anfeuerungsrufe in Beleidigungen gegenüber dem Schiedsrichter, der gegnerischen Mannschaft, Trainer oder Eltern entwickeln. Grund genug für den Verbandsjugendausschuss des HFV, zur Saison 2014/15 das Spielsystem der FAIRPLAY-Liga bei den G- und F-Junioren einzuführen.

Eine Revolution, wenn man bedenkt, dass Veränderungen im deutschen Volkssport Nummer eins seit jeher und – in vielen Bereichen auch aus berechtigten Gründen – mit Argwohn betrachtet werden und unmittelbar nach der Verkündung große Ängste entstehen. So auch bei den Berichterstattung zur Einführung einer FAIR-PLAY-Liga und der Möglichkeit künftig ohne Schiedsrichter zu spielen. Der Aufschrei war groß, doch sollte dieser zumindest dahingehend gemildert werden, dass

Fußball selbstverständlich ein Wettkampfsport ist und eine FAIRPLAY-Liga deshalb auch nur bei den kleinsten Kickern, also im Kinderfußball, in Frage kommt.

Denn obwohl die betroffenen Kinder selbst nur wenig mit dem Konkurrenzgedanken am Hut haben, sind die Erwartungen von außen sehr hoch und nicht selten suchen Eltern im Fußball den großen Erfolg für ihre Kinder und besonders für sich selbst. Aber sollte es im Kinderfußball nicht einzig und allein darum gehen, fußballbe-

geisternten Mädchen und Jungen Spaß am Sport und an der Bewegung zu vermitteln? Ja! Und deshalb sind auch Bestrebungen nach unbedingtem Sieg und die damit verbundenen Probleme völlig fehl am Platz.

Folglich können bei genauerer Betrachtung auch die Bedenken aus dem Weg geräumt werden, die hessenweit vorherrschen und etwa lauten: „Was hat denn das noch mit Sport zu tun, da könnten die auch auf dem Bolzplatz kicken“ oder „Wie sollen sich ohne Schiedsrichter schwächeren Kindern vor stärkeren, aggressiven Kindern schützen“. Denn zum einen unterscheidet sich die FAIRPLAY-Liga durch klare Regeln und einen organisierten Spielbetrieb vom Bolzplatz, zum anderen ist hier auch der Erziehungsauftrag der Eltern bzw. der Trainer gefragt, zumal überhartes Vorgehen dann doch eher selten in der Altersklasse G- und F-Junioren vorkommt, wenn wir ehrlich sind.

Bei aller Skepsis wird somit deutlich, dass die FAIRPLAY-Liga deutlich mehr Chancen, als vermeintliche Gefahren mit sich bringt. Einen erheblichen Anteil daran haben drei einfache Regeln, die die Rahmenbedingungen rund um den Kinderfußball festlegen. Dabei handelt es sich um:

## 1. Die Schiedsrichter-Regel

- Kinder entscheiden selbst und spielen ohne Schiedsrichter
  - Regeln im Kinderfußball sind einfach
  - Fußballregeln bleiben unverändert: Tor – Toraus – Aus – Foul – Hand usw.
  - Da kein Schiedsrichter auf dem Platz ist, lernen die Kinder, Verantwortung für sich selbst und Mitverantwortung für andere zu übernehmen
  - Sie lernen, Entscheidungen zu treffen und zu akzeptieren

- Finale Einhaltung der Spielregeln obliegt den Trainern, die am Spielfeldrand in der Coachingzone stehen und gemeinsam bei strittigen Entscheidungen eingreifen

## 2. Die Fan-Regel

- Eltern/Fans halten Abstand zum Spielfeld
- Durch eine knapp 15 Meter vom Spielfeld entfernte „Eltern- und Fanzone“ wird die direkte Ansprache an die Kinder von außen unterbunden
- Kinder können so ihre eigene Kreativität im Spiel entfalten
- Das Spiel wird den Kindern „zurückgegeben“

## 3. Die Trainer-Regel:

- Trainer begleiten das Spiel aus der Coachingzone
- Trainer verstehen sich als Partner im sportlich fairen Wettkampf
- Sie verstehen sich als Vorbilder
- Sie geben nur die nötigsten Anweisungen
- Finale Einhaltung der Spielregeln obliegt den Trainern

Ziel ist es, durch diese Regeln die Rahmenbedingungen im Kinderfußball zu beruhigen und alle Beteiligten, also Vereine, Trainer und Eltern für die eigentliche Aufgabe des Kinderfußballs zu sensibilisieren.

Dies zumal wissenschaftliche Studien belegen, dass sich der verantwortungsvolle und kindgerechte Umgang, der im Rahmen von FAIRPLAY-Ligen praktiziert wird, positiv auf die Entwicklung der sozialen Kompetenzen der Kinder auswirkt. So werden nicht nur Kreativität und Spielfreude gefördert, die Jungen und Mädchen werden bereits früh zu Eigenverantwortung erzogen und – bei aller Wettkampfhärte, die später auf den Nachwuchs zukommt – für ein fairen Miteinander und einen respektvollen Umgang miteinander sensibilisiert.

In diesem Zusammenhang sei nochmals explizit auf die Schiedsrichter-Regel hingewiesen, die besagt, dass bei strittigen Entscheidungen oder grobem Fehlverhalten die Trainer beider Mannschaften eingreifen können.

„Wir sind davon überzeugt, mit der Einführung der FAIRPLAY-Liga den richtigen Schritt für eine kindgemäße Entwicklung unserer jüngsten Nachwuchskicker getan zu haben. Unser Wunsch ist es, dass die FAIRPLAY-Liga möglichst flächendeckend eingeführt wird. Dabei setzen wir auf das Verantwortungsbewusstsein und das Engagement unserer ehrenamtlichen

Verbandsmitarbeiter in den Kreisen, auf engagierte Jugendleiter und Kindertrainer aus den Vereinen sowie auf Eltern, die für ihre fußballspielenden Kinder nur das Beste wollen“, so Verbandsjugendwart Carsten Well.

Ihren Ursprung hat die FAIRPLAY-Liga im Rheinland, wo Ralf Klohr bereits 2007 ein Pilotprojekt im Fußballkreis Aachen startete. Für sein Konzept und die Idee erhielt Klohr, der Jahre lang als Jugendleiter in seinem Verein tätig war, 2011 einen Sonderpreis im Rahmen des DFB-Wettbewerbs „Fair ist mehr“. Damals hieß es in der Laudatio: „Die Idee ist einfach, aber wirklich bestechend.“

Kein Wunder also, dass sich viele Verbände im In- und Ausland dem Thema annehmen und daran angelehnt, eigene Konzepte entwickelten. In Hessen übernahm die Vorreiterrolle der Kreis Bergstraße, der eine Spielklasse mit Fair-Play-Regeln bereits seit Jahren erfolgreich umsetzt. Der im Kreis ansässige stellvertretende Vorsitzende des Verbandsausschusses für Qualifizierung, Sven Gleißner, übernahm deshalb zusammen mit dem Verbandsjugendausschuss auch die Planungen für die Umsetzung in ganz Hessen.

### Kurzschulung FAIRPLAY-Liga

Die Verbindung von Jugend und Qualifizierung zeigt sich auch darin, dass aufgrund der großen Unsicherheiten vor Einführung der FAIRPLAY-Liga eine Kurzschulung entwickelt wurde, die in Deutschland derzeit einmalig ist. Die Kurzschulung zur FAIRPLAY-Liga beinhaltet in kompakter Form eine Vielzahl von Informationen und erläutert in drei Stunden die grundlegenden Veränderungen, die auf den Kinderfußball durch Einführung des neuen Spielsystems zukommen. Hierbei stehen die betroffenen Trainer und Betreuer stets im Vordergrund und sind aktiv eingebunden. Die Schulung wird von speziell ausgebildeten



Lehrreferenten des HFV vermittelt und dezentral in den Fußballkreisen durchgeführt, wobei die Teilnahme kostenlos ist.

Insgesamt werden derzeit 55 Kurzschulungen in nahezu allen 32 Kreisen des HFV zum Thema FAIRPLAY-Liga angeboten oder sind in Planung.

Interessierte Trainer und Betreuer können sich zu den Lehrgängen über den Lehrgangsplan des HFV anmelden, der auf [www.hfv-online.de](http://www.hfv-online.de) zu finden ist, oder sich direkt bei ihrem Kreisjugendausschuss über die Termine informieren. Bei Fragen oder Unklarheiten steht Referent Sebastian Fink auf der HFV-Geschäftsstelle per Mail unter [sebastian.fink@hfv-online.de](mailto:sebastian.fink@hfv-online.de) für Auskünfte bereit. Für allgemeine Informationen zur FAIRPLAY-Liga steht zudem Michael Schäfer, Abteilungsleiter Jugend, unter [michael.schaefer@hfv-online.de](mailto:michael.schaefer@hfv-online.de) zur Verfügung.

Weiterhin hat der HFV einen Informationsflyer für Trainer, Betreuer und Eltern entwickelt, der auf der Verbandshomepage im Bereich Vereinsservice, HFV-Flyer zum Download bereit steht. Jennifer Braun

